

Die Auserwählte

Von Hiko_Yamamoto

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Die Vorgeschichte	2
Kapitel 1: Kapitel 1	3
Kapitel 2: Kapitel 2	5
Kapitel 3: Kapitel 3	7

Prolog: Die Vorgeschichte

Seid dem Ende des Schamanen Turniers vor fünf Jahren und des Sieges des jetzigen Schamanen Königs Hao ist einiges geschehen. Die Menschheit wurde ausgelöscht und die Schamanen haben sich gespalten. Es gibt die, die dem Schamanen König folgen und die, die sich ihm entgegenstellen. Diese Schamanen haben sich zusammen geschlossen und eine Rebellenarmee gebildet. Der Anführer der Rebellen heißt Marko, der ehemalige Anführer der X-Laws. Marko besitzt ein uraltes Medaillon , das in der Lage wäre Hao für immer zu vernichten. Marko kann seine Macht aber nicht kontrollieren .

Zu diesem Medaillon gibt es eine Legende:

Alles Tausend Jahre wird ein Kind Geboren werden, das als Auserwählter diesen Planeten und seine Bewohner vor Schaden bewahren wird. Es wird mithilfe eines Medaillons in der Lage sein jeden Gegner zu besiegen, der ihn daran hindern will, sich seinem Schicksal zu stellen .Der Auserwählte wird das mächtigste Wesen auf dem Planeten sein. Er wird eine schwere Kindheit erleben, die ihm lehren viel leid bringen wird, aber die ihm auch lehren wird das zu schätzen was er hat.

Vor 15 Jahren wurde der / die Auserwählte geboren. Es ist ein Mädchen. Ihre Mutter wurde, als sie 5 war, vor ihren Augen ermordet. Ihr Vater schlug sie danach immer wenn sie etwas Falsch machte. Zwei Jahre nach dem Tod ihrer Mutter, kam ihr Vater eines Nachts betrunken in ihr Zimmer. Er zog sich aus und legte sich zu ihr ins Bett. Als sie merkte was er vorhat, fing sie an zu schreien. Er sagte ihr sie soll leise sein, sonst würde sie es bereuen .Er zog ihr ihre Sachen aus und streichelte sie überall. Sie fing an zu weinen und flehte ihn an damit aufzuhören, doch er lies sich nicht abbringen. Seid diesem Tag kam er jede Nacht. Sie versuchte mehrmals wegzulaufen, doch fand er sie jedes mal. Nach 6 erfolglosen versuchen zu fliehen lies sie es bleiben, da es jedes mal nur noch schlimmer geworden ist. Während des Schamanen Turniers war sie die ganze Zeit in einem Kerker eingesperrt gewesen. Einmal hatte sie es geschafft zu entkommen, da lernte sie auch ihren Schutzgeist kennen. Er ist ein blauer Drache und heißt Riku. Als ihr Vater sie wieder einfing verheimlichte sie ihm das sie ein Schutzgeist hat.

Kapitel 1: Kapitel 1

Ein junges Mädchen rennt durch den Wald, auf der Suche nach einem Versteck, um ihren Verfolgern zu entkommen. Hinter sich hört sie die Stimmen ihrer Verfolger und schaut nach hinten. Das war ein Fehler, denn sie übersieht eine Wurzel und fällt hin. Dabei verletzt sie sich, an einem spitzen Ast, an der Hüfte. Sie hält sich die schmerzende Seite und verzieht das Gesicht. Sie will aufstehen und weiter laufen, doch da ist es schon zu spät. Ihre Verfolger haben sie eingeholt und umzingelt. Sie steht auf und sieht sich um, auf der Suche nach einem Ausweg.

Die Gruppe um sie herum besteht aus 6 Rebellen, darunter auch der stellvertretende Anführer der Rebellenarmee. Sein Name lautet Daiki. Er sieht sie wütend an und sagt: „Gib uns das Medaillon wieder!“ „Nö, will nicht“, antwortet sie schulterzuckend. Sie heißt Hiko und ist die Tochter von Marco. Vor einigen Tagen hat sie es dort nicht mehr ausgehollten und ist abgehauen. Dabei hat sie ein Medaillon mitgenommen, das die Rebellen brauchen um den Schamanen König zu vernichten. „Gut, wenn du es uns nicht freiwillig geben willst, dann werden wir es uns eben mit Gewalt holen!“, meint Daiki. Er und seine Untergebene rufen ihre Schutzgeister. Hiko hat eigentlich auch einen Schutzgeist, aber sie kann momentan nicht mit ihm kämpfen. Ihr Vater hat ihr ein Armband angelegt, das ihr Furyoku

blockiert. Dieses Armband lässt sich nur mit einem Zauberspruch abnehmen. Die Geister greifen sie an und sie schafft es ihnen gerade so auszuweichen. Bei dem Angriff entsteht zwischen zwei Rebellen eine Lücke und sie nutzt diese Chance. Sie rennt an ihnen vorbei weiter in den Wald hinein. Dabei merkt sie nicht dass sie auf das Schloss des Schamanen König zuläuft.

Sie läuft noch einige Zeit lang weiter, bis sie hinter sich niemanden mehr wahrnehmen kann. Sie hält an und sieht sich um. Da sie niemanden sehen oder hören kann, lehnt sie sich an einen Baum um sich auszuruhen. Ihr wird langsam schwindelig, weil sie wegen ihrer Verletzung zu viel Blut verloren hat. Sie lässt sich auf den Boden sinken und nimmt etwas aus ihrer Hosentasche. In der Hand hält sie das Medaillon. Das Medaillon besteht aus einer 4 cm großen Metallscheibe, die in der Mitte einen Türkisen Stein beherbergt. Um diesen Stein herum befinden sich zwei Reihen Schriftzeichen. Sie sieht es sich an und sagt leise: „Wieso ich?“ Sie denkt noch eine Weile darüber nach und nach einiger Zeit verliert sie das Bewusstsein.

Ein junger Mann, so um die 20 mit dunkelbraunen langen Haaren, macht einen Spaziergang durch den Wald. Es ist der Schamanen König Hao. Etwas von ihm entfernt sieht er ein Mädchen bewusstlos an einen Baum gelehnt liegen. Er geht zu ihr hin und als er bei ihr ankommt, sieht er das Medaillon in ihrer Hand. Er kniet sich neben sie und nimmt das Medaillon in seine Hand. Es fängt an bläulich zu leuchten und er weiß sofort was das bedeutet. „Das ist doch unmöglich“, sagt er leise und sieht sie an. Er sieht ihre Verletzung und beschließt sie mitzunehmen. Als er sein Schloss betritt, sehen in all seine Untergebene geschockt an. Vor allem Luchist sieht geschockt aus, aber auch überrascht. Hao ignoriert sie und geht an ihnen vorbei, zu seinen Gemächern. Er legt Hiko vorsichtig auf das Bett und sieht sich als erstes ihre Wunde an. Danach holt er etwas sauberes Wasser und Verbandszeug. Er säubert die Wunde und verbindet sie. Nachdem er damit fertig war und die Sachen weggeräumt hat, setzt er sich neben sie aufs Bett. Hao mustert sie und sein Blick fällt zufällig auf ihr Handgelenk, an dem sich das Armband befindet. Er nimmt ihre Hand, um sich das

Armband genauer anzuschauen. „Wieso trägt sie so was?“, sagt er leise vor sich hin. Er ist so tief in Gedanken versunken, dass er nicht merkt, dass sie aufwacht.

Hiko spürt, dass jemand ihre Hand hält, also öffnet sie ihre Augen, um zu sehen, wer das ist. Als ihr klar wird, wo sie sich befindet und wer ihre Hand hält, weiten sich ihre Augen vor Schreck. Sie entzieht ihm ihre Hand und richtet sich leicht ängstlich und geschockt auf. Im ersten Moment ist Hao verwirrt, doch dann richtet er sein Blick nach oben und lächelt sie freundlich an. Er sieht in ihr geschocktes Gesicht und fragt: „Wie geht es dir?“ Sie weiß im ersten Moment nicht, was sie sagen soll, doch nachdem sie sich gefangen hat, antwortet sie: „Mir geht's gut.“ „Das freut mich!“, meint Hao darauf, „Wie heißt du?“ Sie schaut ihn immer noch leicht ängstlich an und sagt dann leise: „Hiko.“ „Hiko. Das ist ein schöner Name, aber nicht so schön wie du!“, meint Hao lächelnd. Hiko wird leicht rot und schaut nach unten auf die Bettdecke.

Hao legt seine Hand auf ihre und als sie das spürt, zuckt sie zusammen und zieht ihre Hand weg. Hao zieht seine Hand sofort zurück, als er das merkt und sieht sie an. Er blickt in ihre vor Schreck und Angst geweiteten Augen. Leise sagt er: „Es tut mir Leid“, und dann mit klarer, fester Stimme, „Du brauchst keine Angst vor mir zu haben! Ich tue dir nichts!“ Hiko weiß nicht, was sie darauf antworten soll, also nickt sie nur leicht. Er legt seine Hand auf ihr Knie und sieht sie abwartend an. Da sie anscheinend nichts dagegen hat, fragt er sie: „Woher kommst du?“ Sie antwortet nicht, sondern sieht wütend und traurig zur Seite. Hao seufzt leicht und holt das Medaillon aus seiner Hosentasche. „Woher hast du das?“, fragt er sie. Hiko schaut verwirrt zu ihm und als sie das Medaillon entdeckt, bildet sich ein leicht geschockter Ausdruck in ihrem Gesicht. „Naja... ähm... ich hab es den Rebellen gestohlen.“ Hao sieht sie ungläubig an und fragt: „Wie hast du das gemacht?“ „Ist das wichtig?“ „Eigentlich nicht. Aber Wieso?“ Hiko seufzt. Sie darf das eigentlich nicht erzählen, denn es könnte Probleme geben, wenn es die falschen Personen erfahren. Aber sie erzählt es ihm trotzdem.

„Ich bin eine Wächterin. Und als Wächterin muss ich dafür sorgen, dass das Medaillon nicht in falsche Hände fällt und bei den Rebellen war es vollkommen falsch!“ Sein Blick sagt ihr, dass er ihr nicht glaubt und sie seufzt erneut. Dabei bewegt sie sich falsch und sie spürt einen stechenden Schmerz an der Hüfte. Sie hält sich die schmerzende Seite und verzieht das Gesicht. Hao sieht sie besorgt an und fragt: „Alles ok?“ „Ja, geht schon wieder“, antwortet Hiko. Hao legt das Medaillon auf den Nachttisch und sieht Hiko an. „Du solltest dich ausruhen“, meint Hao und steht auf. Er geht zur Tür und bleibt davor stehen. „Und bitte versuch nicht wegzulaufen!“, sagt er und verlässt das Zimmer. Hiko legt sich hin und schläft kurze Zeit später ein.

Kapitel 2: Kapitel 2

Hao geht einen langen Flur entlang. Hinter sich hört er leise Schritte und eine kindliche Stimme, die ruft: „Mein König, Wie geht es euch?“ Hao dreht sich um und antwortet lächelnd: „Gut, Opacho.“ „Opacho sich freuen!“, entgegnet ihm ein 10 jähriges Afrikanisches Mädchen, glücklich. Hinter ihr läuft Luchist. Neugierig fragt Opacho: „Wer war das Mädchen bei euch?“ „Das weiß ich nicht so genau. Ich weiß nur das sie Probleme mit den Rebellen hat.“ Luchist zieht nachdenklich die Stirn kraus und sagt leise: „Wieso sollte Hiko Probleme mit den Rebellen haben?“ Hao und Opacho wenden sich zu Luchist, dem gerade klar wird, was er eben gesagt hat. „Woher kennst du sie?“, fragt Hao in einem befehlenden Ton. „Ähm... Ich...ähm“, bringt er nur stockend heraus. „Antworte!“, entgegnet Hao jetzt lauter. „Naja, sie ist Marcos Tochter...“ „Mein König! Einige der Wachen haben 6 Rebellen gefangen genommen, die sich in der Nähe des Schlosses aufgehalten haben. Darunter auch Daiki, Marcos rechte Hand“, unterbricht ihn eine Wache.

10 Minuten später:

Hao und Daiki, sowie Luchist und zwei weitere Wachen, befinden sich in einer großen Halle. Daiki scheint ängstlich zu sein. Hao schaut ihn nur mit einem verachtenden Blick an und fragt in einem herabwürdigenden Tonfall: „Was suchst du hier?“ „Das geht dich einen Scheiß an!“, entgegnet der Angesprochene wütend. „Ich hab dich echt für klüger gehalten. Erst näherst du dich ungefragt meinem Schloss und dann zollst du mir auch noch keinen Respekt! Naja, was soll man auch anderes von einem Rebell erwarten, der zu dumm ist eine 15 jährige zu fangen.“ Die anwesenden Schamanen sehen Hao verwirrt an. Daiki scheint zu verstehen was, Hao gemeint hat und sagt wütend: „Wo ist sie?“ „Wieso sollte ich es jemanden wie dir verraten?“ „Du...“ Daiki versucht Hao anzugreifen, wird aber von den beiden Wachen zurück gehalten. „Werft ihn in den Kerker.“, befiehlt Hao den beiden. Er wendet sich zu Luchist und fragt: „Wie gut kennst du Hiko?“ „Naja, ich kenne sie schon seit ihrer Geburt. Sie ist eine sehr talentierte Schamanin, was zum größten Teil auch an ihrer Bestimmung als Wächterin liegt.“ „Woher weißt du das sie eine Wächterin ist?“ „Ihre Mutter war ebenfalls eine. Sie hatte es mir mal erzählt und hat mich gebeten Hiko zu unterrichten. Kurz danach ist sie gestorben“ Zum Schluss ist er immer leiser geworden und sein Gesicht hat einen traurigen Ausdruck bekommen. Hao schaut ihn mit hochgezogener Augenbraue an und fragt: „Wie ist sie Gestor...“ Plötzlich gibt es einen lauten Knall und eine Wache kommt in die Halle gerannt. „Mein König der Gefangene Rebell konnte sich befreien!“ „Wo?“ „In der Nähe eurer Gemächer.“ Ohne ein weiteres Wort zu verlieren verschwindet Hao einfach.

Durch den lauten Knall ist Hiko aufgewacht. Sie sieht sich um und entdeckt eine Person an der Tür stehen. Diese lächelt sie mit einem verrückten Blick an. „Das war das letzte mal das du uns Rebellen ins Handwerk fuschst!“ Er nimmt ein Messer in die Hand und geht langsam auf sie zu. Hiko richtet sich auf und schaut ihn geschockt an. Die Angst die sie verspürt hindert sie daran sich zu bewegen. Mittlerweile ist er nur noch etwas über 1 Meter entfernt und hebt den Arm. Hiko schließt ihre Augen, da nichts passiert öffnet sie sie nach einer halben Minute wieder. Hao hält Daikis Handgelenk fest und sieht ihn wütend an. Daiki fragt mit leichter Angst in der Stimme:

„Wieso beschützt du Sie?“ „Das geht dich nichts an!“ In diesem Moment kommen Luchist und einige Wachen in das Zimmer. Hao nimmt Daiki das Messer aus der Hand und schleudert in in Richtung Tür. „Schaffst ihn mir aus den Augen und passt dieses mal besser auf!“, befiehlt er seinen Untergebenen. Nachdem sie den Raum verlassen haben, setzt er sich auf das Bett und sieht Hiko ins Gesicht. Zuvor hat er das Messer weggelegt. Hiko hat das ganze geschockt beobachtet und sieht mit leerem Blick an Hao vorbei. Hao legt vorsichtig seine Hand an ihre Wange, zieht sie aber sofort wieder zurück als Hiko erschrocken zusammen zuckt. Hiko wendet ihren Blick zu Hao und sieht in sein besorgtes Gesicht. „Wie geht es dir?“, fragt Hao besorgt. Hiko braucht erst einige Zeit um sich zu fangen, bevor sie stotternd antwortet: „G-ging mir schon besser.... Wieso hilfst du mir?“ Hao seufzt leicht und legt wieder sanft seine Hand an Hikos Wange und antwortet ihr: „Wenn ich dich sehe habe ich das dringende Bedürfnis dich zu beschützen!“ Er sieht ihr tief in die Augen und beugt sich langsam zu ihr hin. Wenige Zentimeter vor ihrem Gesicht hält er inne. Als ihr klar wird was er will beugt sie sich nach hinten und schaut ihn ängstlich an. Hao beugt sich wieder zurück und sieht sie entschuldigend an. „Es tut mir leid“, sagt er leise und senkt seinen Blick. „Sch- schon O- Ok...“, meint Hiko. Als Hao ihre ängstliche Stimme hört blickt er auf. „Warum hast du so große Angst vor mir?“ Hiko blickt ihn kurz an und schaut wieder nach unten: „Ich hab keine Angst vor dir“ „Warum lügst du? Ich sehe dir deine Angst an.“ „Ich habe wirklich keine Angst vor dir.“ „Wovor dann?“ „Vor... Ma-rco...“ Hiko sieht zur Seite und fängt an leicht zu zittern. „Was hat er dir angetan?“ „I-ist nicht so wichtig!“ Hao dreht ihr Gesicht zu sich und sagt: „Was ist passiert?“ Hiko schüttelt als Antwort nur den Kopf. „Bitte.. Ich will dir nur Helfen!“ Hiko antwortet nicht und schaut nur nach unten. „Hiko...“, Hao versucht ihr Gesicht wieder zu sich zu drehen, doch Hiko schlägt seine Hand weg. „Nicht... Lass mich...“ Hiko schlingt die Arme um den Oberkörper, da sie wieder angefangen hat zu zittern. „Es wird dir helfen darüber zu reden“, meint Hao vorsichtig. „Ich will aber nicht darüber reden!“, schreit Hiko schon beinahe. Hao liest im Moment ihre Gedanken, deshalb fragt er vorsichtig: „Hat er dich Geschlagen?“ In ihren Erinnerungen hat er sie weinend in einer Ecke sitzen sehen, wie sie mehrere Verletzungen hatte. Hiko zuckt leicht zusammen als sie die frage hört, antwortet dann aber: „Auch... aber leider blieb es nicht dabei...“ „Wie meinst du das?“, fragt Hao vorsichtig. Hiko fängt leise an zu Weinen und Hao nimmt sie vorsichtig in den Arm, als er das merkt. Er streichelt ihr sanft über den Rücken und sagt leise zu ihr, nachdem er ihre Gedanken gelesen hat: „Sscht...Alles wird gut. Er wird dir nie wieder etwas antun! Das verspreche ich dir!“ Danach sagt Hao kein Wort mehr. Er lässt sie einfach nur Weinen und hält sie dabei tröstend im Arm. Nach ein paar Stunden, merkt er das Hiko eingeschlafen ist. Er wischt ihr vorsichtig die restlichen Tränen aus dem Gesicht. Da sie sich an sein Oberteil gekrallt hat, legt er sich zusammen mit ihr auf das Bett und schläft kurze Zeit später ebenfalls ein.

Kapitel 3: Kapitel 3

Hao betrachtet das Mädchen, das ruhig in seines Armen schläft. Sanft streicht er ihr ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht. Nach einiger Zeit fällt sein Blick auf ihr Handgelenk, an dem noch immer das Armband befestigt ist. Er legt seine Hand darauf und murmelt etwas unverständliches. Dabei schließt er seine Augen, wobei er nicht merkt, dass Hiko aufwacht. Sie öffnet leicht die Augen und sieht in sein Gesicht. Verwirrt überlegt sie was er da macht. Ihr wird es klar, als das Armband erst kurz aufleuchtet und dann abfällt.

Hao öffnet seine Augen und sieht in zwei dunkelblaue, verschlafene Augen die ihn verwirrt beobachten. Er lächelt sie freundlich an. Vorsichtig nimmt er ihre Hand und schaut sich ihr Handgelenk an. Dort wo das Armband war, sieht man eine hellblaue, Türkise Verfärbung. Er legt seine Lippen darauf und schließt erneut seine Augen. Langsam wandern seine Lippen ihren Arm weiter entlang. Hiko läuft knallrot an und flüstert leise seinen Namen. Hao löst seine Lippen von ihrem Arm und sieht auf. In ihren Augen kann er Verwirrung und Angst sehen. Er lässt ihre Hand los und flüstert: „Es tut mir leid. Ich wollte dir keine Angst machen.“

Hiko legt ihre Stirn an seine Schulter und antwortet leise: „Es braucht dir nicht Leid zu tun. Es hat mir gefallen...“ Genau das macht ihr Angst. Zum Schluss ist sie immer leiser geworden und noch röter angelaufen. Hao drückt sie etwas Stärker an sich und fragt ganz dicht an ihrem Ohr: „Meinst du das ernst?“ Sein heißer Atem auf ihrer Haut bereitet ihr eine Gänsehaut und schwach nickt sie. Er lächelt und fragt: „Soll ich weiter machen?“ Hiko nickt leicht und wird, sofern möglich, noch ein Stück röter.

Er fängt an ihren Hals zu küssen, hält kurze Zeit inne und sagt: „Sag mir, wenn ich zu weit gehe.“ „Ok“, stimmt Hiko leise zu. Hao legt seine Lippen wieder an ihren Hals. Er beißt an mehreren Stellen leicht hinein und leckt darüber. Immer wenn er sie beißt, stöhnt Hiko leicht auf. An Hiko's Hals kann man mehrere rote Flecken sehen. Seine Lippen wandern weiter hinunter zu ihrer Schulter. Er streift mit seiner Hand den Ärmel ihres weissen T-Shirts beiseite und hinterlässt dort ebenfalls einige rote Flecke. Seine Hand wandert ihre Seite entlang und fährt unter ihr Shirt. Dabei zieht er es ein bisschen nach oben.

Dort wo ihre Haut nicht von dem Verband bedeckt wird, kann man einige Narben erkennen. Hao dreht sich so, dass er auf ihr liegt. Er legt seine andere Hand an Hiko's Wange und legt sanft seine Lippen auf ihre. Hiko braucht erst einige Zeit sich zu fangen, bevor sie ihre Augen schließt und den Kuss zögernd erwidert. Sie spürt Hao's Zunge über ihre Lippen lecken und öffnet sie einen Spalt weit. Hao dringt vorsichtig mit seiner Zunge in ihren Mund ein. Er stupst ihre Zunge an und fordert sie so heraus. Hiko geht zögernd darauf ein und ihre Zungen beginnen zu Tanzen. Hiko legt ihre Arme um Hao's Hals und drückt ihn etwas näher zu sich.

Hao's Hände wandern beide unter ihr T-Shirt und schieben es dabei weiter hoch, aber so das ihre Brust bedeckt ist. Er streichelt über ihren Bauch und Hiko seufzt in den Kuss auf. Hao löst den Kuss und lächelt sie an. Er löst ihre Hände aus seinen Nacken und drückt jeweils einen Kuss auf ihren Handrücken. Sanft drückt er ihre Hände neben ihren Kopf ins Kissen und legt kurz seine Lippen auf ihre. Er lässt ihre Hände los und seine wandert wieder hinab und legen sich an ihre Hüfte. Seine Lippen wandern ihren Hals hinab zu ihrem Dekolleté und weiter runter zu ihrem Bauch. Er küsst und leckt über ihre Narben. Hiko keucht erschrocken auf und krallt sich leicht in das Kissen. Kurz

danach beruhigt sie sich aber wieder.

Hao macht ungestört weiter und Hiko seufzt genüsslich auf. Seine rechte Hand wandert ihren Bauch hoch, unter ihr T-Shirt und legt sich auf ihre Brust. Er fängt an diese zu massieren. „H-hao... nicht...“, flüstert Hiko schwer atmend. Hao hält inne und schaut ihr ins Gesicht. Er lässt ihre Brust los und legt seine Hand an ihre Wange. „Hey... nicht weinen...Es ist alles gut“, flüstert er ihr sanft zu. Sie will gerade antworten, wird aber durch einem Klopfen an der Tür daran gehindert. Hao seufzt und sagt etwas lauter: „Ich bin beschäftigt!“ „Es ist wichtig!“, antwortet eine männliche Stimme.

Erneut seufzend steht Hao auf und geht zur Tür. Bevor er sie öffnet, sieht er nochmal zu Hiko, die sich hingekümmert, ihre Tränen aus dem Gesicht gewischt und ihr T-Shirt wieder richtig angezogen hat. Hao lächelt sie an und Hiko senkt verlegen ihren Blick. Kichernd öffnet Hao die Tür und schaut in das ernste Gesicht von Luchist. „Was ist los?“, fragt Hao. „Marco ist gerade hier aufgetaucht und will euch sehen“, antwortet der Gefragte ohne die Mine zu verziehen. „Was meinst du mit „aufgetaucht“?“ „Er ist einfach so mitten im Raum erschienen.“ „Und was will er?“, fragt Hao weiter „Hat er nicht gesagt, aber ich habe da schon eine Vermutung“, antwortet Luchist und schaut zu Hiko.

Diese erwidert nachdenklich, aber auch ängstlich seinen Blick und fragt: „Ist er real?“ „Was?“ „Ist er wirklich hier, oder ist das irgend ein Trick?“ „Ja er ist wirklich hier!“ „Ist er alleine hier?“ „Ja“ „Bist du sicher?“ „Ja“ „Sicher das sich in der Nähe nicht noch mehr Rebellen verstecken?“ „Worauf willst du hinaus?“, fragt Luchist genervt. „Hältst du Marco wirklich für so dumm, alleine hier her zukommen?“ Luchist und Hao sehen sie überrascht an. „Euch ist schon klar das das eine Falle ist“, meint sie ernst. „Woher willst du das wissen?“, fragt Luchist nachdenklich.

„Ist er in den letzten 5 Jahren irgendwann mal alleine oder mit anderen Rebellen hier aufgetaucht? Besser gesagt: War er bei irgendeiner Aktion von den Rebellen dabei?“ Die beiden sehen sie fragend an. Luchist schüttelt den Kopf und meint: „Vielleicht hatte er was besseres zu tun“ Hiko senkt ihren Blick und fängt an zu zittern.

Hao geht zu ihr, setzt sich neben sie und legt vorsichtig den Arm um sie. „Hab ich was falsches gesagt?“, fragt Luchist überrascht. Hiko blickt auf und antwortet: „Nee, wie kommst du darauf?“ Tränen laufen ihr über die Wange. Hao wischt ihre Tränen weg und flüstert beruhigend: „Sscht... Er wird dir nie wieder etwas antun!“ Sanft drückt er sie an sich. Hiko lehnt sich noch etwas an ihn und flüstert leise: „Danke...“

„Hättest du Lust Marco ein bisschen zu ärgern?“, fragt Hao an Hiko gewandt. Die Gefragte schaut ihn verwirrt an und fragt: „Was hast du vor?“ „Was glaubst du wie er reagieren würde, wenn er uns beide zusammen sieht?“ Nachdenklich schaut sie ihm ins Gesicht und überlegt kurz. Dann lächelt sie uns antwortet: „Ich hab keine Ahnung, aber das würde ich zu gerne sehen!“